

# Übung im Retten Ertrinkender

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **13 (1905)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-546105>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beständig übt. Seit den letzten Hilfslehrerkursen sind es 2 $\frac{1}{2}$  Jahre her; neue Kurse werden daher vielerorts lebhaft ersehnt; mögen sie bald zur Wirklichkeit werden. Den Veranstaltern zum voraus den besten Dank. C. S.

---

### Uebung im Retten Ertrinkender.

---

Am 13. August 1905 fand in Schaffhausen eine größere, etwas ungewohnte Samariterübung statt, die das Rettungswerk an Ertrinkenden zum Zwecke hatte. Es hatten sich zu diesem Anlaß die drei Vereine: Schwimmklub, Pontonierfahrverein und Samariterverein, zusammengefunden.

Uebungsleiter: Herr A. Altorfer, Präsident des Samaritervereins.

Nachdem sorgfältige, detaillierte Vorstudien gemacht waren, fand die Uebung statt nach folgender Supposition:

Eine Schar von 23 Knaben fährt in einem Boot (Waidling) den Rhein hinunter. Etwas oberhalb Schaffhausen stößt das Schiff auf einen Felsen auf und schlägt um. Die Insassen geraten alle ins Wasser. In Ermangelung von anderem Rettungsmaterial werden die Ertrinkenden von am Ufer Anwesenden durch Schwimmen gerettet.

Ausführung: Die drei Vereine sammelten sich morgens um 7 Uhr beim Salztadel in Schaffhausen. Nach einigen orientirenden Bemerkungen von seiten der Uebungsleitung beginnt die Arbeit: Die 23 Knaben — der Jugendriege des Schwimmklubs angehörend — werden eingeschifft. Die Schwimmer begeben sich vollständig bekleidet auf ihre Posten und mischen sich unauffällig unter die zahlreichen Zuschauer. Pontoniere übernehmen den Sicherungsdienst. Die Samariter begeben sich zum Teil auf die voraussichtliche Unglücksstätte, schlagen hier Zelte auf und stellen Tragbahren und Notverbandmaterialien her. Ein anderer Teil richtet den Notspital ein.

Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr erfolgt das Unglück. Die übermütigen Knaben bringen das Schiff ins Schwanken und geraten ohne Ausnahme ins Wasser. Sie simulieren Ertrinkende. Vom Ufer stürzen die dafür bestimmten Schwimmer ins Wasser und ziehen mit großer Mühe die Verunglückten schwimmend ans Land, zum Teil ans linke, zum Teil ans rechte Ufer. Hier werden sofort Wiederbelebungsversuche eingeleitet, die nassen, kalten Glieder gehörig gerieben und mit Stroh und Kleidungsstücken so gut als möglich gegen die Kälte geschützt. Anlegen der Notverbände, soweit Verletzungen supponiert waren, 13 mit Improvisationsmaterial. Sobald die Notverbände angelegt, erfolgte der Transport auf Pontons, die der Pontonierverein gestellt. Die Leichtverwundeten wurden sitzend, die Schwerverletzten auf Tragbahren liegend transportiert, 13, so daß die Tragbahren der Länge nach in den Ponton gelegt wurden. Es konnten so in einem zweiteiligen Ponton 4, in einem dreiteiligen 8 Patienten gleichzeitig liegend transportiert werden. Der Transport auf dem Wasser verlief ohne jeden Zwischenfall, und es konnte jetzt wieder konstatiert werden, daß er außerordentlich schonend für die Verletzten sein muß.

Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Ueberführung aus den Pontons ins Notspital im Ochsen, Fischerhäuser. Innerhalb zwei Stunden, d. h. vom Beginn der Uebung an, war derselbe von einem Teil des Samaritervereins vollständig hergestellt worden. Die Verletzten werden in trockene Kleider gebracht, frisch und definitiv verbunden, in die Betten gelegt und mit Speise und Trank wohl versehen.

Um 11 Uhr Kritik im Hotel Schiff von Dr. C. Schreier.

Die Übung war sehr abwechslungsreich und für das Retten Ertrinkender sehr lehrreich. Die einzelnen Stappen folgten prompt, ohne Zwischenfall aufeinander, so daß die Übung innerhalb 2 $\frac{1}{2}$  Stunden abgewickelt war.

Es ergaben sich bei der Übung eine Menge kleiner Erfahrungstatsachen, die für das Retten Ertrinkender von prinzipieller Bedeutung sind. Einige der wichtigsten seien hiermit zu Nutz und Frommen anderer mitgeteilt:

1. Will man durch Schwimmen einen in fließendem Wasser Ertrinkenden retten, so gehe man zuerst am Ufer stromaufwärts bis über die Stelle, wo der Ertrinkende sich befindet. So kann man mit geringer Mühe den Verunglückten erreichen.

2. Man schwimme nie, weder allein, noch mit dem Ertrinkenden, gegen den Strom. Die Ermüdung des Rettenden wird dann so groß, daß das ganze Rettungswerk vereitelt werden kann.

3. Man ziehe noch schnell die Oberkleider (Rock und Gilet) aus, bevor man ins Wasser geht. Die Zeit, die man mit dem Ausziehen versäumt, holt man reichlich mit dem schnelleren Schwimmen wieder ein.

4. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß man an Ertrinkende immer von hinten heranschwimmt, damit sie den Rettenden nicht selbst fassen und etwa in die Tiefe ziehen können. Hat der Ertrinkende den Rettenden so fest umklammert, daß beide zu ertrinken drohen, so tauche der Rettende in die Tiefe. Der Ertrinkende läßt ihn dann los und kann zum zweiten Mal besser gefaßt werden.

5. Für das Herausziehen wurden zahlreiche, sinnreiche Methoden geübt, von denen folgende große Vorteile bietet: Man zieht den Ertrinkenden bis an die Oberfläche, dreht ihn auf den Rücken, faßt seine Kleider am Nacken mit den Zähnen und sucht auf dem Rücken schwimmend das Land zu erreichen.

Die Übung wurde von einer großen Zuschauermenge mit Interesse verfolgt. Auch die anwesenden Gäste vom Zentralvorstand, ferner die Samariter von Zürich und Frauenfeld sprachen sich befriedigt über die Übung aus.

Es ist auch nicht zu leugnen, daß angesichts der großen Zahl von Unglücksfällen im Wasser eine derartige Übung von großem praktischem Wert ist. Erste Bedingung: Feinliche Sorgfalt im Sicherheitsdienst.

Daß die ganze Rettungsgesellschaft, über 150 Personen, nachmittags, einen Ausflug nach Dießenhofen und eine wunderschöne Bootfahrt auf dem lieben Rhein unternahm, wird ihr niemand übel nehmen. Es wird auch erzählt, daß Schwimmer, Ruderer und Samariterfräulein auch am Nachmittag einander gegenseitig sehr wohl verstanden und gemeinsam in Scherz und Gesang, wie am Vormittag in der Arbeit, ein Erkleckliches leisteten.

---

### **Zentralkurs Basel, 1905**

(siehe Notos Kreuz, Nr. 14, 1905).

Durch Beschluß der Transportkommission des Roten Kreuzes ist die Anmeldefrist für diesen Kurs bis zum 1. Oktober verlängert worden.

---